

# Haben die Lachse die Nordsee erreicht, ...

... so wandern sie weiter zu ihren Nahrungsgründen im Nordatlantik. Die intensive Hochseefischerei trägt mit zum anhaltenden Rückgang der Lachsbestände in Europa bei. Die Wiederansiedlungsbemühungen in Nordrhein-Westfalen und anderen Ländern setzen daher eine internationale Kooperation voraus. Nachdem die Lachse im Nordatlantik herangewachsen sind, wandern die geschlechtsreifen Tiere zurück in ihre Heimatgewässer. Der Aufstieg in die Laichgründe wird dabei von Wehren ohne Aufstiegshilfen und technischen Gewässerausbau behindert.



Die Nahrungsgründe der europäischen Lachse liegen im Nordatlantik.



Auf ihrer Wanderung zu den Laichgründen müssen die Lachse Hindernisse überwinden, wie hier in der Sieg.



In Stauketten kommt es auch beim Vorhandensein von Fischaufstiegshilfen zu einer Störung der Fischwanderung, da selbst gute technische Fischwanderwege nicht den Aufstieg von 100 % der Arten und Individuen ermöglichen. Die Probleme summieren sich.



Die Kontrollstation an der Sieg bei Buisdorf ermöglicht die ganzjährige Kontrolle aufsteigender Wanderfische. Alle Fische ab einer Körperbreite von 4 cm und einer Länge von 45 cm werden hier systematisch erfasst. Die Station wird in einer Kooperation mit Rheinland-Pfalz betrieben.



Die Fangkammer der Kontrollstation wird mit einem Kran gehoben.



Neben den Salmoniden werden in der Kontrollstation auch andere Fischarten, wie z.B. Barben bei ihren Wanderungen registriert.



Seit Beginn der Besatzmaßnahmen ist die Zahl der im Siegssystem nachgewiesenen aufsteigenden Lachse kontinuierlich gestiegen, insbesondere nach Inbetriebnahme der Kontrollstation bei Buisdorf.



Männlicher Lachs mit Hochzeitsfärbung; gefangen in der Kontrollstation an der Sieg